

Die Heizung macht Ferien

FERNSTEUERUNG *Die leere Ferienwohnung beheizen oder aber bei der Ankunft frieren: Das waren lange die gängigen Möglichkeiten. Beide hatten ganz offensichtliche Nachteile. Heute lässt sich die Heizung per App fernsteuern und überwachen – ein Plus an Komfort, ein Minus an Energieverbrauch.*

Von Tobias Fischer (Text) und Tiziana Secchi (Fotos)

Was für ein Feriencstart! Da freut man sich über die Ankunft im Ferienhaus – und muss zuerst einfach mal schlottern. Michael Schumacher aus Chur kennt das aus seinem Maiensäss, das rund 1700 Meter über Meer und gut 200 Meter oberhalb der Lenzerheide (GR) liegt. Die Zufahrt über eine kurvenreiche Kiesstrasse, die phantastische Aussicht, die Einfachheit einer Alphütte: «All das gehört zu diesem speziellen Gefühl, das man in den Bergen sucht», sagt Michael Schumacher. «Aber wenn man bei der Ankunft im Winter nur zehn Grad im Haus hat, ist das wirklich kalt. Das hält man nicht lange ohne Skijacke aus.» Und so kalt war es jeweils, bis Michael Schumacher den Holzofen in der gemütlichen Stube eingefeuert hatte – und bevor er und seine Familie sich dafür entschieden, genau für diese ersten Stunden nach der Ankunft eine Elektroheizung einzubauen.

Im Winter verbringt Familie Schumacher fast jedes Wochenende in der Alphütte. Die vor 13 Jahren installierte Elektroheizung erst bei Ankunft einzuschalten, würde das ursprüngliche Problem nicht lösen, umgekehrt wäre ein Dauerbetrieb reine Energie- und Geldverschwendung. «Auch mit einem Timer, der die Heizung immer aufs Wochenende hin einschaltet, wäre es nicht getan. Denn wir sind eben doch nicht jede Woche im Ferienhaus», sagt Michael Schumacher. Er hat deshalb bereits bei der Installation der Elektroheizung eine Fernsteuerung einbauen lassen. «Mit dem damaligen System konnte ich die Heizung per SMS ein- und ausschalten. Das Problem war nur, dass man die



In der guten Stube mit Heizungsfernsteuerung: Hausbesitzer Michael Schumacher (Mitte) mit Elektroinstallateur Sascha Petschen (links) und Fernsteuerungsfachmann Sascha Blagojevic.

SIM-Karte des Systems jeweils mit Guthaben aufladen musste. Und wenn man das System über eine lange Periode nicht nutzte, wurde die SIM-Karte deaktiviert.» Vor drei Jahren wollten Schumachers ein neues System und kontaktierten ihren Elektroinstallateur.

Die Heizungssteuerung immer dabei

Parallel zur Telefonie haben sich auch die Fernsteuerungen entwickelt. Sascha Petschen erinnert sich an den Vorläufer dieser Systeme: «Früher deponierten Ferienwohnungsbesitzer irgendwo einen Schlüssel und schick-

ten vor ihrer Anreise jemanden vorbei, um die Heizung einzuschalten.» Heute lässt sich die Temperatur in jedem einzelnen Raum per Smartphone-App regulieren und kontrollieren. Das erklärt Sascha Petschen als Projektleiter bei der Elektro-Raetus AG, wenn er eine Anfrage wie

jene der Familie Schumacher bekommt. «Die Einzelraumregulierung bietet nicht nur maximalen Komfort, mit ihr lässt sich auch am meisten Energie sparen. Denn zum einen wird berücksichtigt, dass die einzelnen Räume unterschiedlich schnell warm werden, auch durch die



Ferienhaus oberhalb der Lenzerheide: Vor der Anreise fährt der Besitzer per App die Heizung hoch.

Sonneneinstrahlung. Und zum anderen kann man nur jene Räume beheizen, die beim bevorstehenden Aufenthalt auch tatsächlich genutzt werden.» Die Minimalvariante wäre eine reine Ein-Aus-Fernbedienung, auch damit lässt sich Energie sparen.

Zwischen Minimal- und Maximalvariante gibt es viele Zwischenstufen. Entscheidend sind

sich für jede Art von automatischer Heizung und auch nur für eine einzelne Wohnung in einem Mehrfamilienhaus installieren. Die Kosten liegen zwischen 500 und 2500 Franken. Und die Fernsteuerung kann auch nach einem Austausch der Heizung weitergenutzt werden, zum Beispiel bei der Umstellung auf erneuerbare Energien.

Was im konkreten Fall möglich ist, lässt sich in einem ersten Schritt auf makeheatsimple.ch herausfinden (vgl. Kasten). Ein digitaler Assistent führt die User durch Fragen zur Zweitwohnung und zur Heizung und listet im Anschluss die möglichen Lösungen auf. Auf der Website kann man auch berechnen, wie hoch das Sparpotenzial ist. Für alles Weitere lässt man sich am besten von einem Heizungs- oder Elektroinstallateur beraten. «Bei solchen Anfragen schaue ich mir die Heizung an und will erfahren, was sich die Kundschaft in Sachen Komfort und Kontrolle wünscht», erklärt Sascha Petschen von der Elektro-Raetus AG. Die Montage sei auch bei einer Nachrüstung keine grosse Sache: «Sind Rohre vorhanden, wählen wir eine kabelgebundene Lösung, andernfalls ein Funksystem.»



App-Übersicht über Heizungen und Temperaturen im Ferienhaus.

neben dem gewünschten Komfort, der Zahlungsbereitschaft und dem Energiesparziel auch die Art der Wohnung, die Erreichbarkeit (Festnetz, Mobilfunk) und das Heizsystem. Allgemein gilt: Eine Fernsteuerung lässt

Investition lohnt sich
In Schumachers Ferienhaus sind die Bodenheizung, die Radiatoren und die Temperaturfühler (auch aussen und an der Wasserleitung) über Funk mit der zentralen Steuerung im Haus

verbunden. Via Mobilfunknetz gelangen die Daten vom Ferienhaus zum Server des Systembetreibers und von dort zu Schumachers Smartphone – und umgekehrt. Tönt komplizierter, als es in der Anwendung ist. Gibt

Kosten:
500 bis 2500 Franken
Energieeinsparung:
bis zu 60 Prozent
Heizkosteneinsparung:
bis zu 1300 Franken
pro Jahr

Michael Schumacher auf der TeleButler-App sein Passwort ein, sieht er sofort, wie warm es in den einzelnen Räumen seines Ferienhauses ist. Hier kann er einstellen, bei welcher Temperatur die Heizung automatisch einschalten soll, um Schäden wie das Einfrieren und Bersten von Wasserleitungen zu vermeiden. Er erhält eine grafische Darstellung mit Temperaturen und Heizleistungen, und über diese App fährt er rechtzeitig aufs Winterwochenende die Heizung im Ferienhaus hoch.

Michael Schumacher ist sehr zufrieden mit der neuen Fernsteuerung. «Energiesparen ist mir wichtig, auch beruflich», sagt der Churer Architekt und Inhaber des Architekturbüros Ritter Schumacher AG. «Wirkungsvolle Massnahmen, einfache Bedienung: Solche Lösungen haben aus meiner Sicht Zukunft.» Da seine Heizung von Anfang an ferngesteuert

hat, Schumacher keinen direkten Vergleichswert zum Energieverbrauch, doch aufgrund seiner Erfahrung rechnet er mit Einsparungen von 65 bis 70 Prozent. Gemessene Werte gibts beim Anbieter seines Steuerungssystems, bei der Firma Cadec.

Man habe die Werte zahlreicher Schweizer Ferienwohnungen analysiert, sagt Sascha Blagojevic von der Cadec-Geschäftsleitung: «Ist eine Wohnung jeweils am Wochenende bewohnt, kann man mit einer Fernsteuerung 40 bis 50 Prozent Energie sparen, wenn man die Temperatur bei Abwesenheit auf 15 Grad absenkt. Wird die Wohnung seltener benutzt oder die Temperatur noch mehr abgesenkt, ist die Einsparung umso höher.» Das Bundesamt für Energie empfiehlt bei Wohnungen eine Absenkung auf 12 Grad, bei Chalets und ande-

ren Einfamilienhäusern auf 6 bis 10 Grad. Die Investition in eine Heizungsfernsteuerung ist laut Sascha Blagojevic nach ein- bis zwei Jahren amortisiert.

Ab dann spart man also Geld. Für viele Kunden der Elektro-Raetus AG, die in einem Grossteil des Kantons Graubünden tätig ist, sei das ein Hauptgrund für eine Fernsteuerung, erklärt Sascha Petschen. Ein anderer sei die Kontrolle – der Wunsch, auch aus grosser Distanz nachzuschauen, ob in der Ferienwohnung soweit alles klar ist. Was auch schon überraschend weit ging, wie Petschen am Rande bemerkt: «Ein Wohnungsbesitzer erhielt per SMS die Warnung, die Raumtemperatur sei zu tief, die App zeigte einen plötzlichen Temperaturabfall an. Was man dann entdeckte: Da war ein Fenster eingeschlagen worden.»

Sparpotenzial & Tipps im Internet

Welches Fernsteuersystem für Ihre Zweitwohnung in Frage kommt, wie hoch das Sparpotenzial konkret ist und an welche Installateure Sie sich wenden können – all das und noch mehr erfahren Sie auf der Website makeheatsimple.ch. MakeHeatSimple ist eine Initiative von EnergieSchweiz und zahlreichen Partnern mit dem Ziel, den Energieverbrauch in Zweitwohnungen zu senken. Wären die Heizungen in allen rund 700'000 Zweitwohnungen ferngesteuert, liessen sich bis zu 2200 Gigawattstunden pro Jahr einsparen.

Die Kampagne MakeHeatSimple wurde Ende Januar als Pilotprojekt im Wallis lanciert und startet nun schweizweit.

makeheatsimple.ch



Einfache Bedienung: Michael Schumacher (links) und Sascha Petschen bei der zentralen Steuerung im Ferienhaus.



Finanzielle Unterstützung
Die Stiftung **myclimate** subventioniert die Installation eines TeleButler-Systems von Cadec mit einem Förderbeitrag von 200 Franken. Informationen und Anmeldung: myclimate.org > Suchbegriff «TeleButler»
Die **Energeregion Goms** unterstützt den Einbau einer Heizungsfernsteuerung mit einem Beitrag von 15 Prozent der Gesamtkosten für Material und Installation (maximal 300 Franken). Voraussetzung ist, dass man im Goms wohnt oder dort eine Zweitwohnung besitzt. Informationen und Anmeldung: energeregiongoms.ch > Förderungen

ANZEIGE



Internorm
Fenster – Haustüren

Profitieren Sie bis 30.11.2019 und holen Sie sich die 3-fach Verglasung zum Preis von der 2-fach Verglasung.*

Unser Vertriebspartner berät Sie gerne kostenlos bei Ihnen zu Hause.

Alles spricht für Internorm

Die Aktion gilt für alle Bestellungen der privaten Endkunden im Aktionszeitraum vom 09.09. bis 30.11.2019. Rabatte sind nicht kumulierbar. Technische Machbarkeiten und Änderungen bleiben vorbehalten. * Aktion gültig für alle Fenstersysteme, ausgeschlossen sind Sicherheitsgläser, Sondergläser und Hebeschiebetüren.

AKTION
JEDES 3. GLAS
GEHT AUFS HAUS!

Mehr Infos beim Internorm-Partner in Ihrer Region und unter www.internorm.ch